



Reform der Quartiermitwirkung
Kommunikationsfenster QO – November/Dezember 2025



Stadt Bern

B'VM
gut beraten

Warum das Reformprojekt?

- Stadtteilpartizipation ist eine langjährige und erfolgreiche Tradition. Sie stellt den Draht zur Bevölkerung sicher, damit wir sie hören und miteinander in den Dialog gehen.
- Die Quartiermitwirkung ist ...
- ... wichtig, für die konkrete Arbeit.
- ... wichtig für die Stärkung der Demokratie.
- Was überdauern soll – und dass muss die Stadtteilpartizipation – muss aber auch mit der Zeit gehen.



Zielsetzungen Reformprojekt Quartiermitwirkung

Ziel des Reformprojekts ist es, die Quartierorganisationen zu stärken und angesichts der neuen demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zukunftsfähig aufzustellen.

- Stärkung der Quartierorganisationen
- Förderung von Repräsentativität und Diversität
- Verbesserung der Kommunikation
- Zukunftsfähige rechtliche und organisatorische Grundlagen

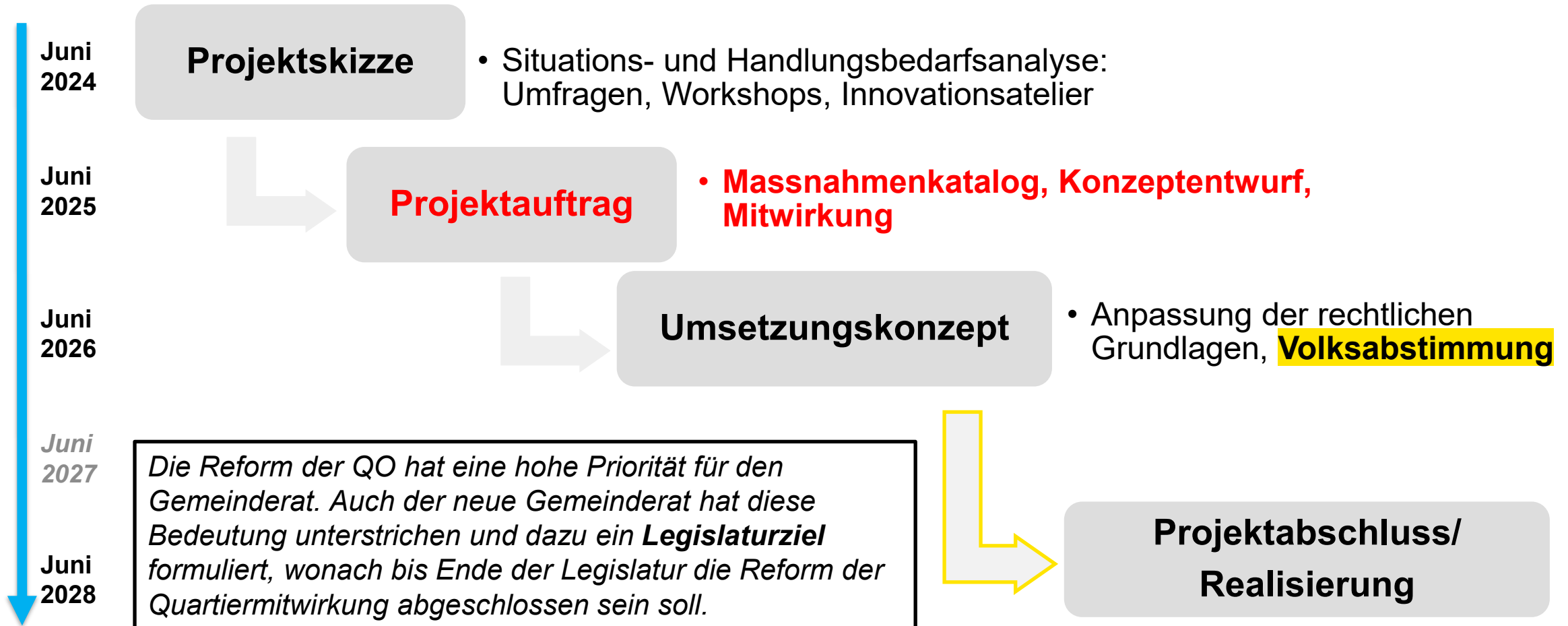


Reformprojekt Quartiermitwirkung

- Ausgangslage / Warum das Reformprojekt?
- Orientierung im Gesamtprozess
- Wie wir das Reformprojekt erarbeiten
- Ihre Fragen und Überlegungen



Orientierung im Gesamtprozess



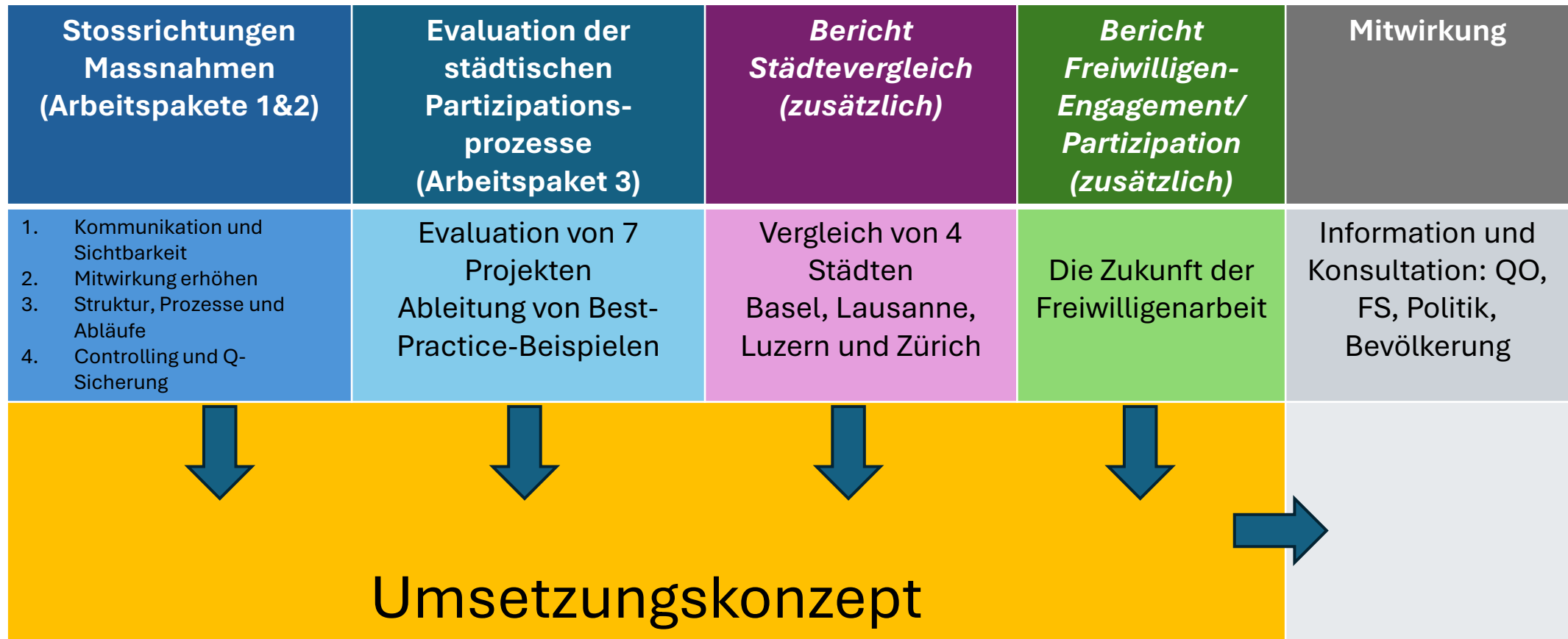
➤ Aktueller Stand der Arbeiten

Vision der Quartierorganisationen der Stadt Bern

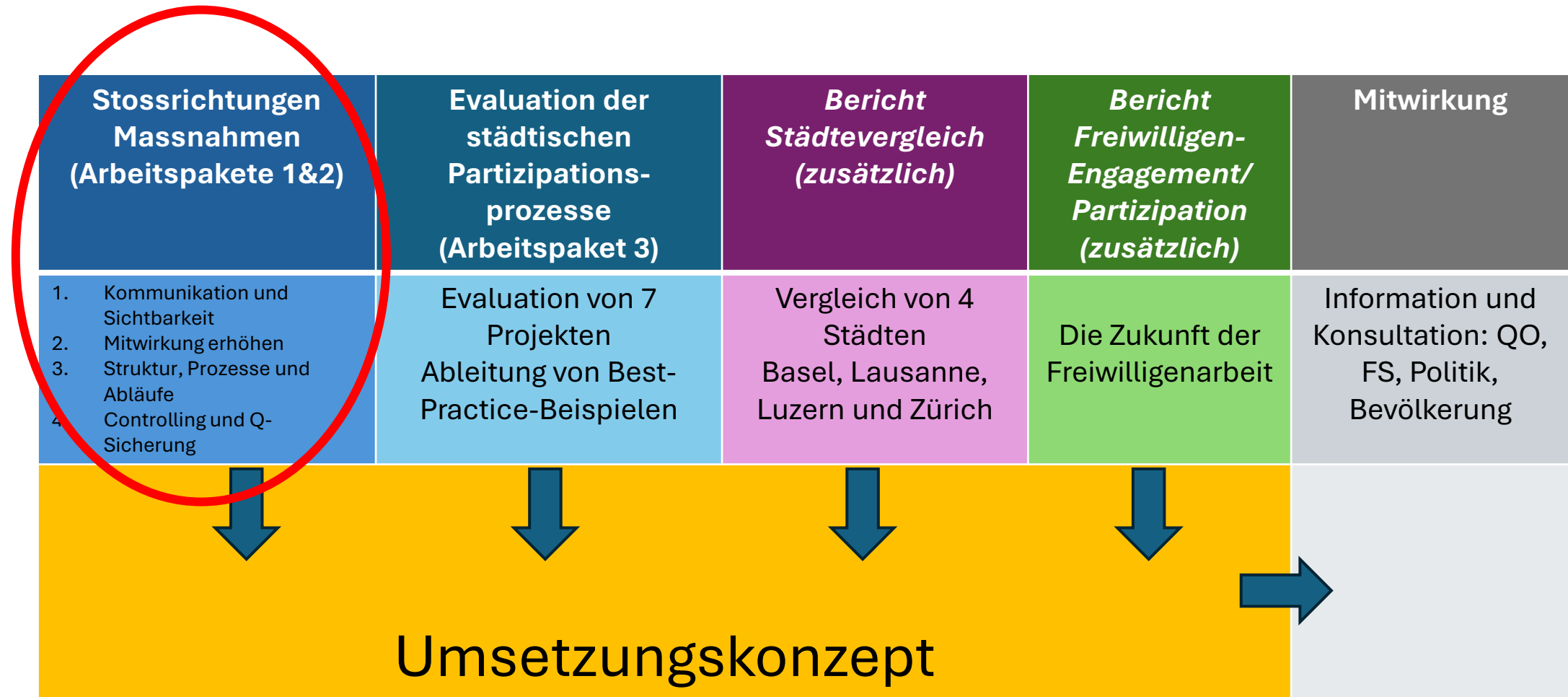
«Die Quartierorganisationen sind als zentrale Ansprechpartnerinnen der Bevölkerung und der Stadt bekannt und geniessen hohe Akzeptanz. Sie sind professionell geführt, informieren niederschwellig und ermöglichen Beteiligung.»



Vom Projektauftrag zum konsolidierten Umsetzungskonzept



Vom Projektauftrag zum konsolidierten Umsetzungskonzept



Stossrichtungen und Massnahmen (Arbeitspakete 1&2)

Stossrichtung 1: Optimierung der Sichtbarkeit, Professionalisierung der Kommunikation

Ziel: Bekanntheit und Sichtbarkeit der QO erhöhen – Fokus: Aussenauftritt

Stossrichtung 2: Stärkung und Aktivierung der Mitwirkung

Ziel: Beteiligung erhöhen – Fokus: stufengerecht, themen- und zielgruppenspezifisch

Diversität und
Repräsentativität

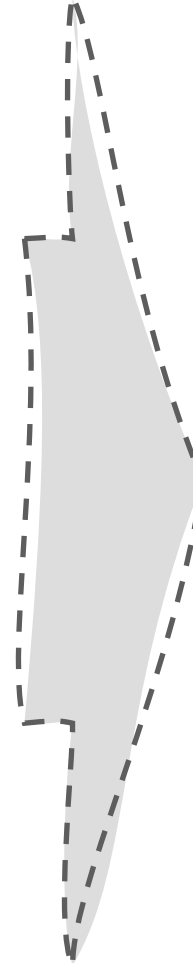
DIGITALISIERUNG

Stossrichtung 3: Struktur, Prozesse und Abläufe

Ziel: QO und Stadt sind so aufgestellt, dass sie den neuen Anforderungen aus SR1 und SR2 gewachsen sind.

Stossrichtung 4: Controlling und Q-Sicherung

Ziel: Nachhaltige Entwicklung und kontinuierliche Verbesserung der Arbeit der QO und der Stadt.



M
A
S
S
N
A
H
M
E
N
K
A
T
A
L
O
G

U
M
S
E
T
Z
U
N
G
S
K
O
N
Z
E
P
T



Umsetzungskonzept – Massnahmenkatalog

Stossrichtung 1: Optimierung der Sichtbarkeit, Professionalisierung der Kommunikation

Ziel: Bekanntheit und Sichtbarkeit der QO erhöhen – Fokus: Aussenauftritt

Mögliche Ansätze/Beispiele:

Kommunikation

- gemeinsamer Auftritt gegen aussen
- Teilweise Harmonisierung (Kommunikation, Instrumente, ...)
- Zielgruppenanalyse – Rolle QO, Stadt, Partner, Netzwerk, Mitglieder, ...
- E-Instrumente = Ergänzung und nicht Ersatz
- ...

Netzwerk

- Analyse, Pflege, Einbindung, Zusammenarbeit, Kommunikation
- Selbstverständnis QO – z.B. Drehscheibe für die Kommunikation im Stadtteil?
- ...

Mitgliederbasis

- Wording (z.B. Stadtteilkommission versus Quartierorganisation)
- Zuständigkeiten, Pflichten, Verbindlichkeit
- ...



Umsetzungskonzept – Massnahmenkatalog

Stossrichtung 2: Stärkung und Aktivierung der Mitwirkung
Ziel: Beteiligung erhöhen – Fokus: stufengerecht, themen- und zielgruppenspezifisch

Mögliche Ansätze/Beispiele:

Neukonzeption der DV

- Vorbereitung und Organisation der DV
- Entlastungsgefässe
- Teilnehmende und Rollen
- Stärkung und Erweiterung der Mitgliederbasis
- ...

Rollenklärung (in den Organen und in der Mitwirkung)

- Rolle der Mitglieder
- Rolle des Netzwerks
- Rolle der Stadt in Projekten mit Dritten
- Rolle von Schlüsselpersonen
- ...

Stellenwert von Bottom-Up Projekten klären

Zusätzliche Mitwirkungsformate

- Stärkung und Erweiterung der Mitglieder
- Verantwortlichkeiten
- Spezialisierungen
- ...



Stossrichtungen und Massnahmen (Arbeitspakete 1&2)

Stossrichtung 1: Optimierung der Sichtbarkeit, Professionalisierung der Kommunikation

Ziel: Bekanntheit und Sichtbarkeit der QO erhöhen – Fokus: Aussenauftritt

Stossrichtung 2: Stärkung und Aktivierung der Mitwirkung

Ziel: Beteiligung erhöhen – Fokus: stufengerecht, themen- und zielgruppenspezifisch

Diversität und
Repräsentativität

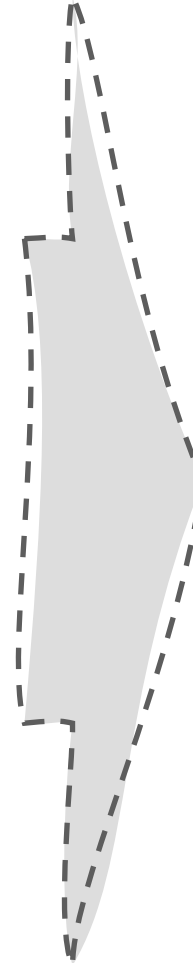
DIGITALISIERUNG

Stossrichtung 3: Struktur, Prozesse und Abläufe

Ziel: QO und Stadt sind so aufgestellt, dass sie den neuen Anforderungen aus SR1 und SR2 gewachsen sind.

Stossrichtung 4: Controlling und Q-Sicherung

Ziel: Nachhaltige Entwicklung und kontinuierliche Verbesserung der Arbeit der QO und der Stadt.

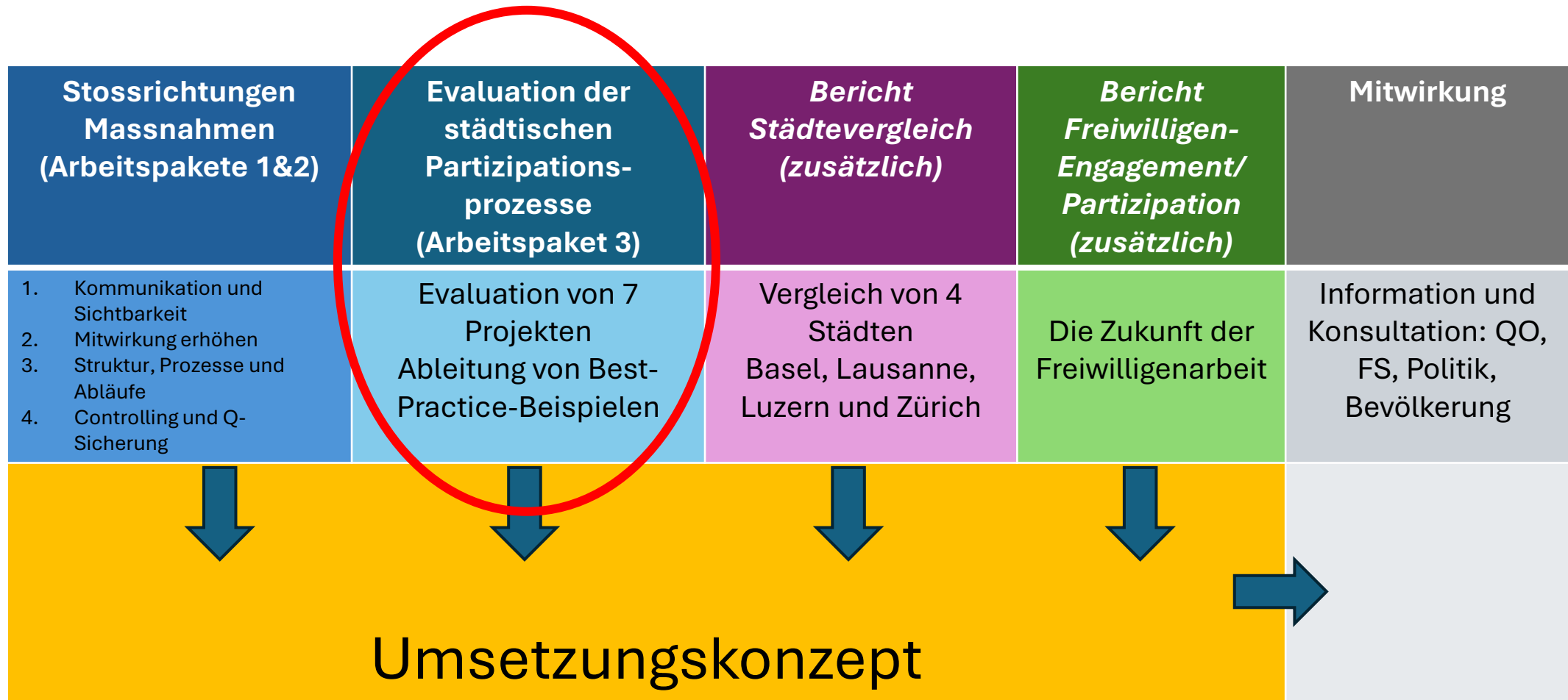


M
A
S
S
N
A
H
M
E
N
K
A
T
A
L
O
G

U
M
S
E
T
Z
U
N
G
S
K
O
N
Z
E
P
T



Vom Projektauftrag zum konsolidierten Umsetzungskonzept



Setting & Vorgehen der Evaluation der städtischen Partizipationsprozesse

Auswahlkriterien für die 7 Projekte

- Widerspiegeln die verschiedenen Wirkungsfelder der Stadt Bern von Schulraumplanung bis Arealentwicklungsprojekten, von privaten Bauprojekten bis bottom up-Projekte
- Projekte aus allen 5 Stadtteilen
- Abgeschlossen

Ziel der Evaluation

- Ableitung praxisnaher Empfehlungen für zukünftige Beteiligungsverfahren



Aus dem Evaluationsbericht städtische Partizipationsprozesse

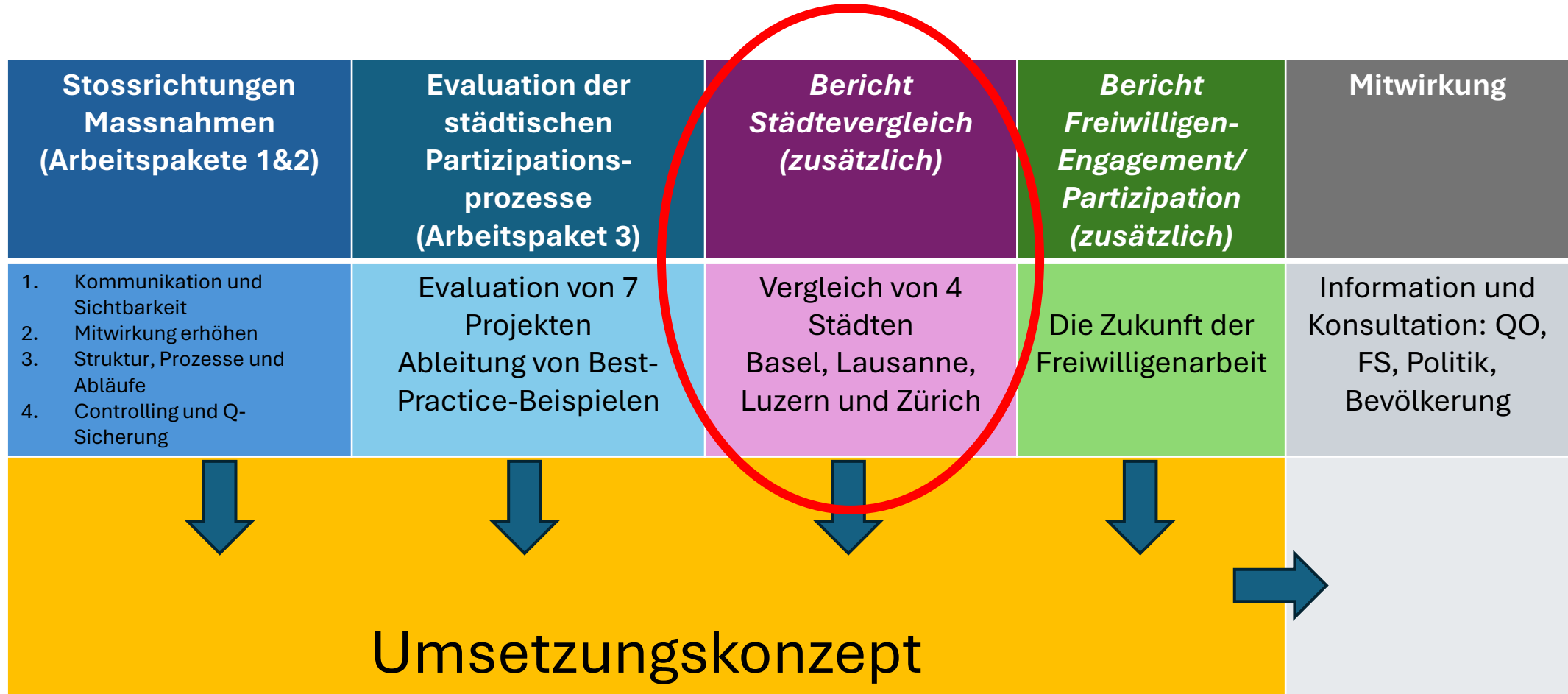
Welche Best Practices und Lessons Learned lassen sich ableiten?

1. Erwartungsmanagement

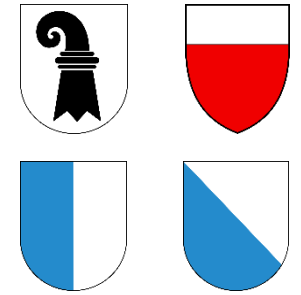
2. Frühzeitige, offene Partizipation
3. Professionelle Moderation und externe Begleitung
4. Stufengerechte Beteiligung
5. Transparenz und Rückkopplung
6. Vielfältige Kanäle und Methoden
7. Quartierorganisationen als Multiplikatoren
8. Testnutzungen und Zwischennutzung als Mitwirkungsformate
9. Kreative und digitale Formate



Vom Projektauftrag zum konsolidierten Umsetzungskonzept



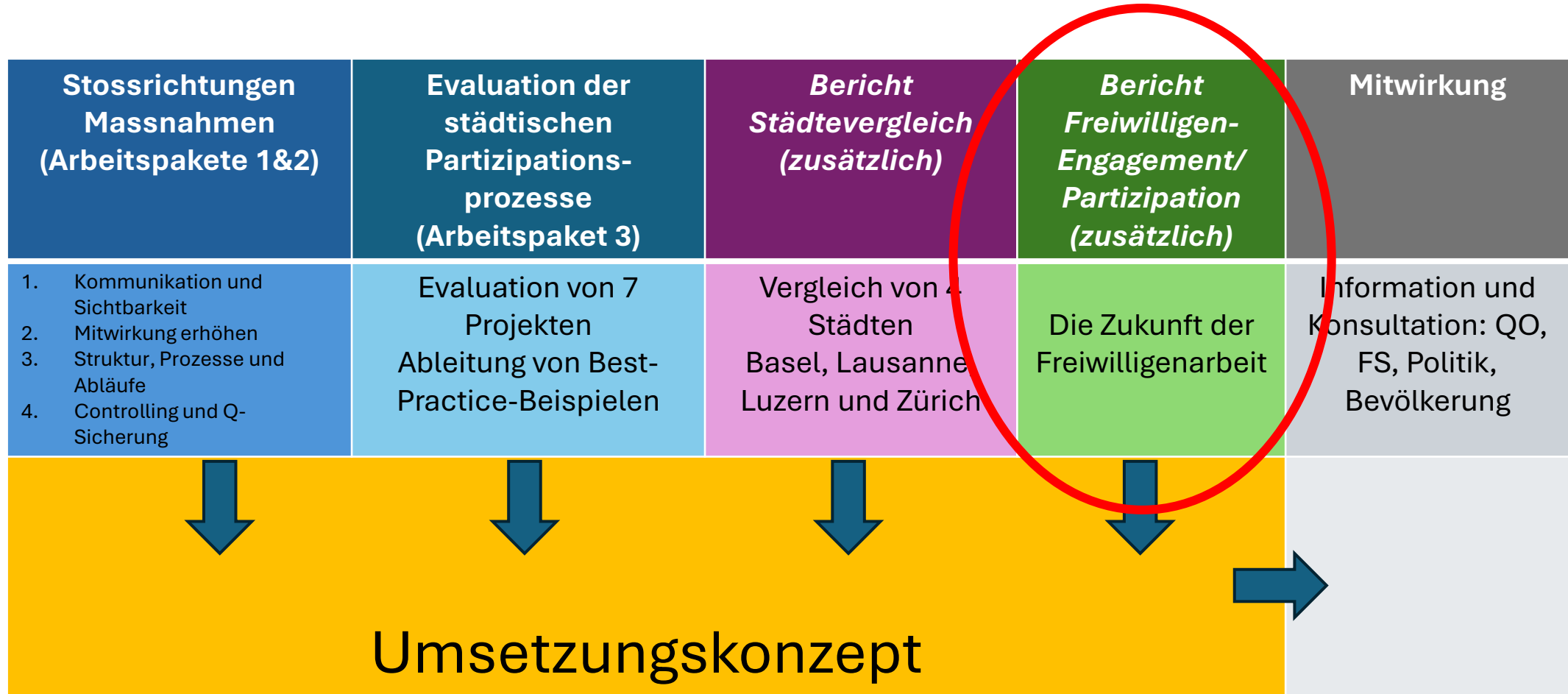
Städtevergleich Quartiermitwirkung



- **Vielfältige Formen, ständige Entwicklung**
 - QO : Vergleichsweise stark geregelte und etablierte Akteurinnen bei der Quartiermitwirkungen
- **Wichtig sind u.a. ...**
 - Erwartungsmanagement: frühzeitige Klärung der möglichen Mitwirkung
 - Zentrale Ansprechstellen/-personen und Verantwortlichkeiten (bei der Stadt und im Quartier)
- **E-Partizipation im Aufschwung** – digitale Tools gewinnen an Bedeutung



Vom Projektauftrag zum konsolidierten Umsetzungskonzept

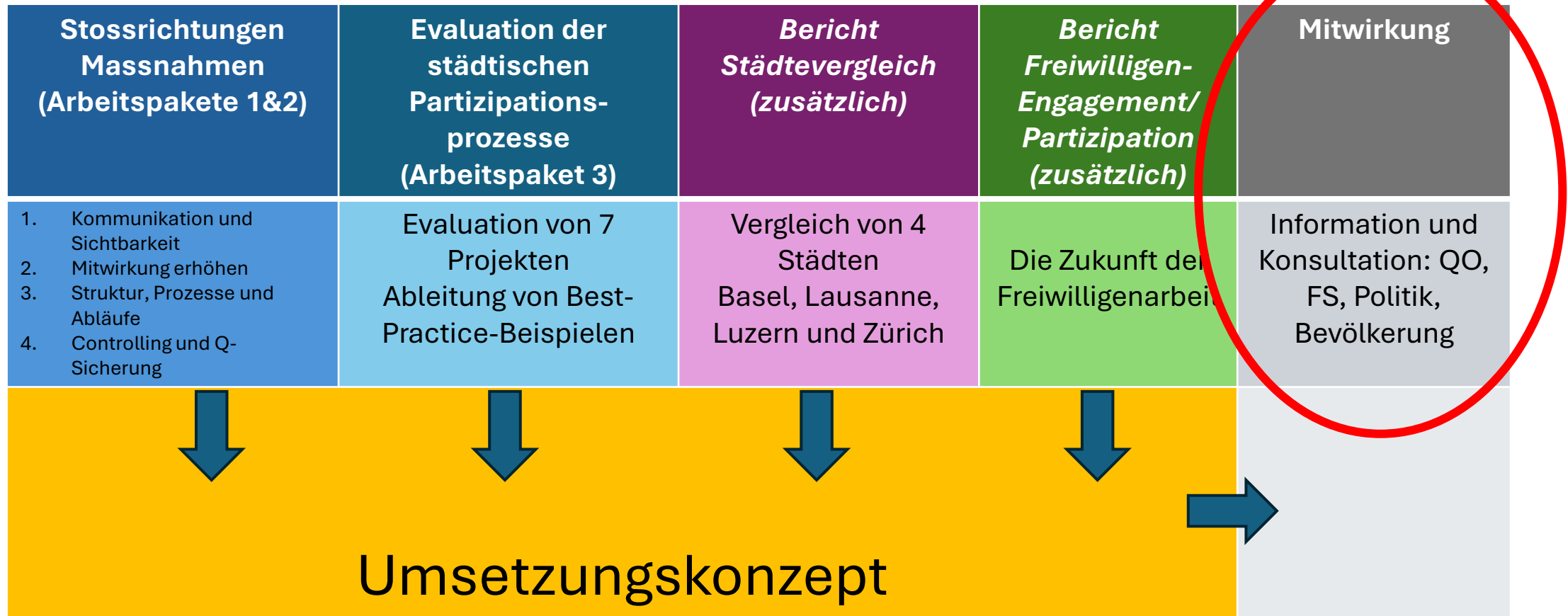


Bericht Freiwilligen-Engagement und Partizipation

- **Informelle Mitwirkung gewinnt an Bedeutung**
 - Gesamte Bevölkerung soll in Meinungs- und Entscheidungsprozesse der Behörden einbezogen werden.
- **digitalen und analoge** Partizipationsformate
- **Verschiedene Faktoren beeinflussen das freiwillige Engagement**
 - Bildungsstatus, Staatsangehörigkeit, zeitliche Ressourcen, Sprachvermögen, Haushaltseinkommen, Geschlecht, etc.
- **Partizipation kann nie alle erreichen**
 - Aber mit methodischer Vielfalt, zielgruppenspezifischen und niederschwelligen Formaten und Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen kann vielfältiger Gesellschaft Mitwirkung ermöglicht und vereinfacht werden.
- **Strukturen schaffen**
 - Um eine diversere und repräsentativere Partizipation der Quartierbevölkerung zu ermöglichen (bottom-up), müssen die Strukturen dafür geschaffen werden (top-down).



Vom Projektauftrag zum konsolidierten Umsetzungskonzept



Mitwirkung

Zeitraum

- Zwischen Frühlings- und Sommerferien 2026

Ziel dieser Mitwirkung

- Spiegelung der Vorschläge aus dem Umsetzungskonzept
- Sichtbarkeit und Bekanntheit der QO fördern
- Erste Massnahmen pilotieren, um Mitwirkung zu optimieren

Dialoggruppen und Formate

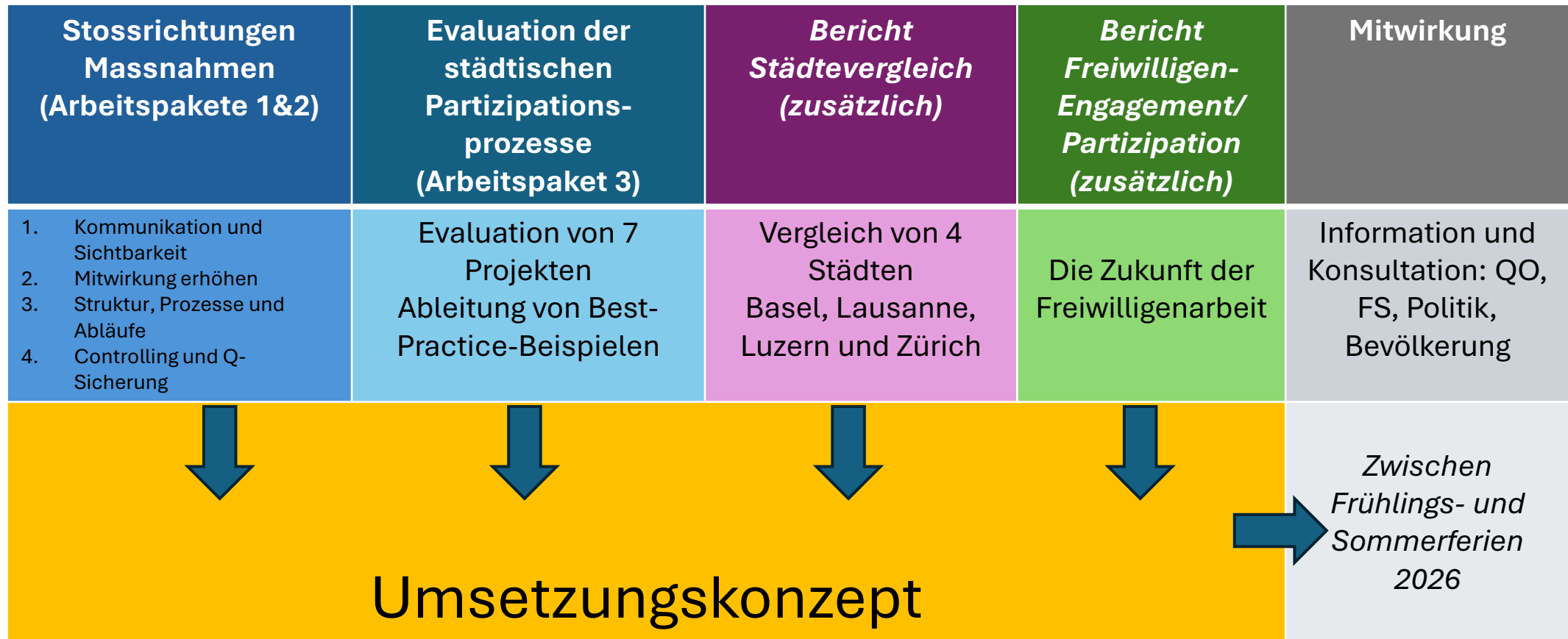
- Formelle Mitwirkung: Stellungnahme der QO
- Informelle Mitwirkung mit der breiten Bevölkerung

Ansprüche an Mitwirkung

➔ niederschwellig mit Fokus auf Diversität und Repräsentativität



Vom Projektauftrag zum konsolidierten Umsetzungskonzept



➤ Nächste Schritte

Termine

Geschäftsführende QO

- November 2025 – Stossrichtung 3 - Struktur, Prozesse und Abläufe

Arbeitsgruppe

- 1. Dezember 2025 – Stossrichtung 3&4, Evaluation AP3, Mitwirkungskonzept
- 6. Januar 2026 – Umsetzungskonzept

Partizipation QO

- Januar 2026 – Spiegelung Umsetzungskonzept (ca. 8-10 Personen pro QO)

Steuerungsausschuss

- Januar/Februar – Umsetzungskonzept (neues Datum!)

Mitwirkung (ausgelöst durch Gemeinderat)

- Nach den Frühlingsferien



➤ Ihre Fragen und Überlegungen

Besten Dank!

Barbara Iseli Sczepanski

Barbara.iseli@bvmberatung.net

Lars Funk

lars.funk@bvmberatung.net

B'VM AG

Beratungsgruppe für Verbands-Management

Schweiz | Deutschland | Österreich

Altenbergstrasse 29 | 3000 Bern 8

031 313 88 88

www.bvmberatung.net

